Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 67 (2012)

Heft: 1

Artikel: Stellungnahme des Beirates zur aktuellen Lage des Bioforums

Autor: Hersche, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stellungnahme des Beirates zur aktuellen Lage des Bioforums

Die problematischen Entwicklungen in der (Bio)Landwirtschaft in der Schweiz und weltweit, das Verhältnis des Bioforums zur Bio Suisse und die Verbesserung und der Ausbau der Bioforum-Strukturen waren Diskussionsgegenstände des Beiratstreffens auf dem Möschberg.

Peter Hersche. Wie üblich, hielt der Beirat des Bioforums am Sonntag vor dem diesjährigen Möschberg-Gespräch seine jährliche Sitzung ab. Sie diente diesmal einer Grundsatzdebatte. Einige Beiratsmitglieder vermissen nämlich bisweilen einen klaren Positionsbezug des Bioforums und wünschen, dass das Bioforum deutlicher zu aktuellen Problemen Stellung nimmt. Sie möchten eine Schwerpunktsetzung bei den Aktivitäten. Das gespannte Verhältnis zu Bio Suisse ist ein Dauerthema. Es gibt praktische Probleme wegen der beschränkten Arbeitskapazitäten und Finanzen des Bioforums. Aus der Diskussion leiteten die Beiratsmitglieder folgende Empfehlungen an den Vorstand ab:

1. Weltweit gibt es gewisse **problematische Entwicklungen, die mit den ursprünglichen Ideen der Biobewegung kaum mehr etwas zu tun haben.** Es sind dies etwa die industriemässig-grossbetriebliche Erzeugung von Biolebensmitteln, der propagierte Agrarfreihandel auch im Biosektor, die globale Vermarktung der Bioerzeugnisse, die Anpassung der Produktion an die Wünsche und Bedürfnisse der Grossverteiler (z. B. Bio-*convenience food*) und ihre Marktdominanz unter Verdrängung des selbständigen Reformdetailhandels und des Direktverkaufs, generell die totale Kommerzialisierung und das unkritische Wachstumsdenken. Damit verbunden sind der Verlust des persönlichen Vertrauensverhältnisses von Produzenten und Konsumenten und, daraus folgernd, die Notwendigkeit aufwändiger, teurer und komplizierter Kontrollen usw. Nach unserer Auffassung leistet Bio Suisse hier oftmals zu wenig Widerstand, diskutiert die erwähnten Probleme nicht offen, ja unterstützt diese Entwicklungen sogar. Daher macht sich **bei vielen Biobauern ein Unbehagen breit, das sich aber nicht artikulieren kann. Das Bioforum könnte ihnen eine Stimme geben.** Keinesfalls wollen wir die bisherige nützliche, ja unerlässliche Funktion der Bio Suisse in

BiokonsumentInnen sollen mitbestimmen.
©BLE, Bonn/Foto: Dominic Menzler

Frage stellen, und es will auch niemand im Bioforum auf die Zusammenarbeit verzichten. Auf alle Fälle sollte aber konstruktive Kritik auch innerhalb der Biobewegung möglich sein, müssen andere Meinungen Gehör finden und dürfen nicht einfach in die Ecke gestellt werden.

2. Das Bioforum ist aufgerufen, diesen kritischen Stimmen Ausdruck zu geben; der Möschberg hat ja seit jeher eine gewisse Neigung zum Ungehorsam gegenüber herrschenden Meinungen gehabt und geniesst eine gewisse Narrenfreiheit. Wir nehmen aber an, dass auch innerhalb der Bio Suisse nicht alle Mitglieder die Standpunkte von Vorstand und Geschäftsleitung teilen. Konkret wäre ein **verstärktes Einbringen anderer Meinungen an der Bio Suisse-Delegiertenversammlung** möglich, wenn mehr Biobauern als ihre Erstmitgliedschaft das Bioforum angeben würden, anstelle etwa der kantonalen Verbände, welche bisweilen allzu stark bloss regionale Interessen verfechten. Auch an direkte Spitzengespräche wäre zu denken.

3. Weiter sollte sich das Bioforum aber auch **intensiv um jene Kreise bemühen, welche ausserhalb der Produzentensphäre stehen,** aber beispielsweise Bioprodukte konsumieren. Das sind sehr viele Leute, sicherlich Zehntausende, ein enormes Potenzial kritischer Zeitgenossen. Für sie besteht aber zurzeit keine Organisation, welche ihre Interessen vertritt. Gerade weil das Bioforum auch ethische, soziale, politische und allgemein-ökologische (z. B. Energiefrage) Aspekte der landwirtschaftlichen Produktion berücksichtigt, wäre es ein geeignetes Sprachrohr für jene Menschen, welchen die aufgezählten Anliegen ebenfalls wichtig sind. Der Vorstand wird aufgerufen, die Werbung in diesem Bereich tatkräftig an die Hand zu nehmen. Diese Erweiterung der Basis durch zahlreiche neue Mitglieder ist auch dringend notwendig, weil die aktuelle Finanzlage des Bioforums bloss eine minimale Infrastruktur aufrechterhalten lässt und nicht ausreicht, um weitere wünschenswerte Aktionen durchzuführen. Die Arbeit der Geschäftsführerin ist ungenügend entlohnt. In diesem Zusammenhang wäre zu erwägen, ob das Bioforum vielleicht eher Projektarbeit leisten sollte, wozu eher Geld aufgetrieben werden kann.

4. Die **grundsätzlichen Positionen des Bioforums** sind eigentlich in der **Möschberg-Erklärung** umschrieben, diese werden vom Beirat grossmehrheitlich geteilt und brauchen nicht neu diskutiert zu werden. Es ist den einzelnen Mitgliedern überlassen, dem Vorstand gegenüber ihre persönliche Meinung zu den ihnen am wichtigsten scheinenden Themen zu äussern (Vorschlag P. Moser). Ein Problem ist nach wie vor die Umsetzung der Erklärung. Es scheint schwerzufallen, packende Argumente für einen Beitritt zum Bioforum zu formulieren (vgl. den neuen Flyer mit seinen zu wenig präzisierten Begriffen). Gewisse Artikel in «Kultur und Politik» sind sprachlich schwer verdaulich. Immer wieder muss darauf geachtet werden, dass **vieldeutige und umstrittene Begriffe, wie etwa «Unabhängigkeit», «Ernährungssouveränität», «Unternehmer-**

tum des Bauern» usw. klar und unmissverständlich zu den LeserInnen hinüberkommen. Neben dem Inhalt ist auch auf die «Verpackung» zu achten: Unsere Botschaften dürfen nicht negativ und angstmachend wirken. Die Redaktion von «Kultur und Politik» sollte sich nicht scheuen, im Interesse der allgemeinen Lesbarkeit im Einverständnis mit den Autoren sprachliche Eingriffe vorzunehmen.

5. Die **Bruchlinie in der landwirtschaftlichen Produktion** in der Schweiz und weltweit verläuft heute nicht mehr unbedingt entlang von «Bio» und «Nicht-Bio», sondern eher **zwischen bäuerlicher und industrieller Produktion.** Anknüpfend an frühere Diskussionen etwa in den Möschberg-Gesprächen und Artikeln in «Kultur und Politik» wäre daher zu prüfen, ob der immer mehr zu einer Leerformel verkommende Begriff «Bio» nicht durch einen andern ersetzt werden solle. Am Anfang des Möschbergs standen nicht der Biolandbau, sondern politische Anliegen der damaligen Landwirtschaft. Wir setzen uns für eine grundsätzliche Systemänderung ein. Allerdings müssen wir dabei auch die Schwierigkeiten der operativen Umsetzung berücksichtigen. Sie allein zu bewerkstelligen, hat das Bioforum zu wenig Kraft. Auch hier braucht es somit Verbündete, eben etwa auf der Konsumentenseite.

6. Im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen ist das Bioforum traditionell und primär bestrebt, **grundsätzliche Fragen und «grosse» Themen,** welche über die Tagesaktualität hinaus reichen, aufzuwerfen und zu diskutieren. Dennoch sollte der **Bezug zu aktuellen Anliegen** nicht ganz vernachlässigt werden. Das Bioforum sollte bei sich bietender Gelegenheit (etwa AP 2014-17) Stellungnahme beziehen und diese in die Medien einfliessen lassen. Dies ist Aufgabe des Vorstands.

7. Für solche Stellungnahmen und viele andere wünschenswerte Arbeiten hat der Vorstand zu wenig Geld und zu wenig Arbeitskapazitäten. **Der Vorstand muss sich rekonstituieren und eventuell erweitern.** Es darf nicht sein, dass die ganze Vorstandsarbeit nur auf die Schultern von Präsident und Geschäftsführerin gelegt werden und diese wegen Überlastung resignieren. Auch deswegen **muss die Finanzsituation massiv verbessert werden.** Die rein administrative Arbeit muss nicht unbedingt die Geschäftsführerin erledigen, dazu reicht jemand mit einer einfachen kaufmännischen Schulung. •

Verabschiedung von Bernhard Heindl aus dem Beirat

Als ich ihn zum ersten Mal sah und hörte, war ich irritiert. Zu spät an den Vortrag auf dem Möschberg gekommen, erlebte ich einen, der da vor den Zuhörenden hin und her wanderte und in grossen Bögen über die menschlich-kulturelle Entwicklung, seit frühen Epochen und aus anderen Weltbildern heraus, erzählte. Ich wollte zur Landwirtschaft von heute etwas hören. Im Gespräch dann wurde mir rasch klar, dass Bernhard Heindl nicht der befürchtete Geisteswissenschafter war, dem seine Gedanken lieber sind als der unmittelbar gelebte Alltag. Das grosse Wort «Weltbild», oder auch Bernhards seither eingebürgertes Berufskürzel «Philosoph», sind ja nur eine Bezeichnung für den Versuch, vergangenen Alltag (oder: Mensch sein) verstehen zu wollen und verstehen zu können. Um daraus eine Erkenntnis für die Gegenwart zu gewinnen. In dieser Funktion, gewissermassen als «Rückraumbewirtschafter», hat Bernhard Heindl in den vergangenen Jahren die Möschberg-Gespräche und das ganze Bioforum als verlässlicher Partner begleitet. Verlässlich heisst in diesem Fall, vor kritischen Punkten nicht die Augen zu verschliessen, dem unguten Kompromiss zuliebe nicht still zu werden und in unserer schnelllebigen Zeit ganz wichtig: Durch Hast und Dringlichkeit genötigt, nicht auf Umständlichkeit und schwierig zu vermittelnde Gedanken zu verzichten, wo allein diese in die Sicherheit gebende Tiefe führen können, um das Aktuelle und Gegenwärtige verstehen zu lernen. Diesen Garanten im Hintergrund möchte das Bioforum auf keinen Fall verlieren, auch wenn er jetzt aus dem Beirat zurücktritt.

Lieber Bernhard, wir hoffen sehr, dass Du mit Deinem Wissen, Deinem wahrhaften Interesse für die bäuerliche Landwirtschaft, Deiner Achtsamkeit gegenüber öffentlichen und privaten Verhältnissen, dem Bioforum verbunden bleibst und uns immer wieder einmal zu irritieren gedenkst, wenn die Sache es verlangt. Oder uns hie und da etwas klären hilfst. Zu Deinem *otium curiosum*, zu einer mussevollen Tätigkeit in neugierig forschender Besorgtheit, wünschen wir Dir alles Gute und freuen uns auf den Austausch kommender Lebenszeichen.

Jakob Weiss, im Namen des Beirats und Vorstandes

› Stellenausschreibung

Infolge Demission der bisherigen Stelleninhaberin sucht

das Bioforum Schweiz eine/n neue/n Geschäftsführer/in

Aufgabenbereich:
- Administration/Rechnungswesen
- Mitgliederbetreuung
- Organisation von Veranstaltungen (Möschberg-Gespräch, Biogipfel, GV)
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen (z.B. Ernährungssouveränität, Plattform Agrotreibstoffe)
- Koordination mit Redaktion von «Kultur und Politik», Inserateakquisition

Voraussetzungen:
- Gute Kenntnisse der biologischen Landwirtschaft/Biobewegung
- Gute PC-Kenntnisse (Umgang mit Mitgliederdatei/Exceltabellen)
- Eigenes Büro(zimmer) mit entsprechender Infrastruktur (PC, Drucker)

Stellenantritt: 1. Juni 2012

Bewerbung: bitte schriftlich, mit Lebenslauf, an Markus Lanfranchi, Präsident Bioforum Schweiz, 6538 Verdabbio, Tel. 091 827 31 04, E-Mail: sm.lanfranchi@bluewin.ch